

Das erweiterte Ensemble der Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler hat sich in den letzten 30 Jahren zu einem der beliebtesten Museen der Schweiz entwickelt. Damit sie auch zukünftig die Anforderungen der Kunst ebenso wie die Bedürfnisse des Publikums erfüllen kann, realisiert sie eine Erweiterung. Dabei erweitert sich die Fondation Beyeler sowohl räumlich als auch konzeptionell und vertieft damit die einzigartige Verbindung von Kunst, Natur und Architektur, für die sie international bekannt ist.

Das neue Ensemble vereint das bestehende Museumsgebäude von Renzo Piano mit neuen Bauten von Peter Zumthor, darunter ein Museumsgebäude für Kunst, ein Pavillon für kulturelle Veranstaltungen und ein Logistikhaus. Zudem erhalten die sorgfältig restaurierten historischen Gebäude aus dem 18. Jahrhundert eine neue Nutzung: Es wird Ateliers für die Kunstvermittlung, einen Musiksalon, ein Gewächshaus und einen kleinen Projektraum in einem Folly geben. Die für die Besuchenden zugängliche Parklandschaft der Fondation Beyeler erweitert sich mit der Öffnung eines bislang privaten Parks nahezu auf das Doppelte und gewinnt durch jahrhundertealte Bäume, Teiche und Wiesenflächen zusätzlich an Qualität.

Das Museum des 21. Jahrhunderts ist nicht nur ein Ort zur Bewahrung und Ausstellung von Objekten, sondern auch ein sozialer Raum für Menschen, in dem diese sich weiterbilden, treffen, austauschen und erholen können. Kulturelle Veranstaltungen und die Kunstvermittlung sind zu zentralen Elementen des besucherfreundlichen Museums geworden. Um neben dem aktiven Ausstellungsprogramm auch die stetig wachsende hochkarätige Sammlung der modernen und zeitgenössischen Kunst sowie Schenkungen und Dauerleihgaben permanent präsentieren zu können, realisiert die Fondation Beyeler einen Museumsneubau.

Aus einem Studienauftrag an elf internationale Architekturbüros wählte die internationale Jury einstimmig den Entwurf des Ateliers Peter Zumthor: Anstelle eines grossen Gebäudekomplexes schlug Peter Zumthor drei kleinere Häuser mit unterschiedlicher Funktion und Materialität vor, die sich sensibel in die Umgebung und in die historische Parkanlage integrieren.

Der erweiterte Park

Der bislang private Park wird für die Öffentlichkeit geöffnet, wodurch sich die Parkfläche der Fondation Beyeler nahezu verdoppelt und zugleich ein direkter Zugang zum angrenzenden Naturschutzgebiet entsteht. Der Park wurde um 1830 als englischer Landschaftsgarten angelegt und hat seine ursprüngliche Gestalt bis heute weitgehend bewahrt. Wie der bereits bestehende Park wurde auch der neu hinzukommende ursprünglich von dem Landschaftsarchitekt und Gartengestalter Jean-François Caillat konzipiert, der für seine sensiblen Landschaftsplanungen bekannt war. Mit seinen mächtigen, rund zweihundert Jahre alten Bäumen zählt er zu den authentischsten historischen Parkanlagen der Region und steht unter Denkmalschutz. Die bestehenden Kunstwerke im Park werden durch neue Arbeiten im erweiterten Aussenraum ergänzt, wodurch sich der Dialog zwischen Kunst, Landschaft und Natur noch weiter vertieft.

Wyss Museum

Im Neubau von Peter Zumthor entstehen auf drei Etagen insgesamt rund 1500 Quadratmeter Ausstellungsfläche. Die monolithische Form des Gebäudes orientiert sich am historischen Baumbestand der Umgebung und fügt sich so behutsam in die Landschaft ein. Grossformatige Fensterausschnitte eröffnen gezielte Blicke aus den Ausstellungssälen in die umgebende Natur und schaffen eine enge Verbindung zwischen Innen- und Aussenraum. Dem Museumsneubau liegt die Idee eines Gebäudes aus regional gewonnenem Jurakalkstein zugrunde. Dieser Stein tritt im Gebäude in verschiedener Gestalt in Erscheinung, beispielsweise als massiver Naturstein für Bänke und Treppen, als Hauptbestandteil der gestampften Fassade, als Terrazzo im Boden, als Einstreu in der Decke und in verfeinerter Putzform in den

Oberflächen der Ausstellungswände. Künftig werden sowohl im bestehenden, von Renzo Piano entworfenen Beyeler Museum als auch im Wyss Museum von Peter Zumthor Werke aus der renommierten Sammlung sowie bedeutende Leihgaben aus befreundeten Privatsammlungen gezeigt. Ausserdem steht der neue Museumsbau auch für Ausstellungsprojekte zur Verfügung.

Ammann Pavillon

Der ebenerdige Pavillon von Atelier Peter Zumthor erweitert das Ensemble der Fondation Beyeler um einen vielseitig nutzbaren Ort für kulturelle Veranstaltungen und einen sozialen Raum. Das Gebäude fügt sich harmonisch an die bestehende Befriedungsmauer an und bewahrt dadurch möglichst viel von der Parkfläche. Eine grosszügige Glasfassade öffnet den Innenraum zum Park hin und gewährt einen Panoramablick. Der Pavillon bietet Platz für rund 200 bis 300 Personen. Im Inneren sorgen sorgfältig abgestimmte Materialien für eine gute Akustik. Tagsüber dient der Ammann Pavillon als ruhiger Raum zum Lesen, Verweilen und für Begegnungen. Während Veranstaltungen wird er zum lebendigen Ort für ein vielfältiges Programm aus Konzerten, Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern, Filmabenden, Konzerten und Performances.

Torhaus

Das ebenfalls von Atelier Peter Zumthor entworfene Torhaus erfüllt gleichsam eine Torfunktion zwischen dem öffentlichen Raum und dem Ensemble der Fondation Beyeler. Während im Erdgeschoss Kunsttransporte angeliefert werden, die im Untergeschoss für die Ausstellungen vorbereitet werden, befinden sich in den drei oberen Etagen Arbeitsplätze. Das Torhaus ist unterirdisch mit dem Museumsneubau verbunden. In Anlehnung an Wirtschaftsgebäude der Region ist die Fassade in einfacher Holzskelettbauweise gestaltet worden. Mit ihrer Materialität aus lasierter Eiche fügt sie sich organisch in die Umgebung ein.

Ateliers und Salon

Im Rahmen einer Renovierung und Umnutzung durch den lokalen Architekten Magnus Forsberg und die Designerin Antonia Rossi entstehen zwei Ateliers für Workshops und Schulprogramme der Kunstvermittlung sowie ein intimer Musiksalon. Der Salon ermöglicht Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern sowie Musikbegeisterten sogenannte «Record Playing Sessions». Inspiriert von Piet Mondrians Studio in New York, in dem er Gästen seine Lieblingsjazzalben vorspielte, sowie von japanischen Kissa-Bars, ist der Salon die Plattform für ein Format, das Kunst und Musik auf besondere Weise miteinander verbindet.

Orangerie

Die ehemalige Orangerie erhält ein neues botanisches Konzept, das bewusst an ihre ursprüngliche Funktion anknüpft. Im Rahmen der Umgestaltung durch die in Paris ansässige Architektin und Designerin India Mahdavi, wird sie wieder zu einem Gewächshaus, zudem aber auch zu einem pflanzenbasierten Concept Store mit besonderem Fokus auf die Kunst des Gartens.

Folly

Das Folly ist der kleinste und zugleich eigenständigste Museumsraum des gesamten Ensembles. Seine säulenartige Architektur erinnert an den klassischen Typus eines Musentempels im Mikroformat. Aus dieser Ambivalenz heraus entsteht ein experimenteller Ausstellungsraum an der Schnittstelle zum öffentlichen Raum, der Künstler:innen auf minimaler Fläche maximalen Freiraum bietet.

Finanzierung

Die Neubauten der Fondation Beyeler werden vor allem durch die Wyss Foundation von Hansjörg Wyss und die Beyeler-Stiftung ermöglicht. Auch die Thomas und Doris Ammann Stiftung, die Daros Collection sowie Dr. Christoph M. Müller und Sibylla M. Müller unterstützen die Erweiterung grosszügig. Einen wesentlichen Beitrag leisten zudem die Ernst Göhner Stiftung und die Don Quixote Foundation sowie weitere private Unterstützerinnen und Unterstützer. Das erweiterte Ensemble der Fondation Beyeler wird

privat finanziert. Die Gemeinde Riehen beteiligt sich an der Finanzierung von Infrastruktur im öffentlichen Raum sowie an der Pflege der öffentlichen Gartenanlagen.

DATEN UND FAKTEN

Projektorganisation Neubauten

Eigentümer und Bauherrschaft: Beyeler-Stiftung, Basel

Architekt: Atelier Peter Zumthor, Haldenstein

Landschaftsarchitekt: Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich

Gesamtleitung/Baumanagement: Rapp Architekten, Münchenstein

Fachplaner Neubauten

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

HLKK: Waldhauser + Hermann, Münchenstein

Sanitärplanung: Probst + Wieland, Burgdorf

Elektroplanung: PZM, Luzern

Holzbauingenieur: Lauber Ingenieure, Luzern

Landschaftsarchitektur: Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich

Kältetechnik: Refcon, Glattbrugg

Bauphysik: BWS Bauphysik, Winterthur

Gastroplanung: planbar, Zürich

Lichtplanung: Mati Lichtgestaltung, Adliswil

Tageslichtplanung: Institut für Tageslichttechnik, Stuttgart

Sicherheitsplanung: HKG Consulting, Aarau

Brandschutzplanung: HKG Consulting, Aarau

Werkleitungsplanung: Rapp, Basel

Akustik: Müller-BBM, Planegg

Hochwasserschutz: Gruner, Oberwil

Veranstaltungstechnik: WSDG, Basel

Projektorganisation Renovationen

Ateliers und Salon

Eigentümerin: Gemeinde Riehen

Auftraggeberin: Beyeler Museum AG, Basel

Architektur: Forsberg Architekten, Basel

Innenarchitektur: Interiorirossi, Basel

Bauleitung: Plan Philippe, Münchenstein

Lichtplanung: Lichterloh, Münchenstein und Mati Lichtgestaltung, Adliswil

Statik: Rapp, Basel

Bauphysik: Ehram Bauphysik, Pratteln

Orangerie

Eigentümerin: Gemeinde Riehen

Auftraggeberin: Beyeler Museum AG, Basel

Innenarchitektur: India Mahdavi, Paris

Architektur und Bauleitung: Gabriel Heusser, Basel

Lichtplanung: Isometrix Lighting Design, London

Termine

Studienauftrag:	2016
Projektpräsentation:	2017
Generelles Baubegehren:	2019
Baueingabe:	2020
Baubewilligung:	2021
Baubeginn:	2022
Fertigstellung:	2026
Bezug:	2026
Schrittweise Öffnung:	Herbst 2026
Vollständige Eröffnung	Januar 2027

Kosten

Grundstückserwerb, Bau und Betrieb der ersten zehn Jahre: CHF 120 Mio.